

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Spezialpreis Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 209

Dienstag, den 8. September 1925.

99. Jahrgang

Beginn der Völkerbundstagung.

Genfer Protokoll und Sicherheitspakt.

Die Eröffnungssede Painlevés.

U. Genf, 7. Sept. Heute vormittag 11 Uhr wurde die Vollversammlung des Völkerbundes eröffnet. Die Eröffnungssede des Vorsitzenden, des Ministerpräsidenten Painlevé, besagt: Frankreich hat heute die unvergleichliche Ehre, eine internationale Sitzung zu eröffnen, in der seit 1920 jedes Jahr große Fragen, von denen der Friede der Welt und die Zukunft der Menschheit abhängen, erörtert werden. Die Völkernationen glauben, daß alle unsere Bemühungen zu Misserfolgen verurteilt sein werden. Ihre Ansicht ist kurzfristig. Heute will Frankreich vor der Welt seine Hochachtung vor dem Völkerbund und seinen Glauben an dessen segensreiche Tätigkeit und Werk bekunden. Wer unparteiisch das Werk des Völkerbundes betrachtet, ist vor allem erstaunt über sein wachsendes Ansehen. Es handelt sich jetzt darum, einen neuen Geist und eine neue Moral zwischen den Nationen zu schaffen. Painlevé gibt dann einen längeren Überblick über die einzelnen Tätigkeitsgebiete des Völkerbundes, wobei er besonders die

finanzielle Aufbauarbeit in Oesterreich und Ungarn

hervorhebt. „Die Anstrengungen beider Staaten unter Führung der Völkerbunds-Kommissionen waren in so hohem Maße befriedigend, daß der finanzielle Wiederaufbau in unerwarteter kurzer Frist zu Ende geführt werden kann. So kann man hoffen, daß die Kontrolle Oesterreichs bald aufgehoben werden kann. Auch die zahlreichen Streitfälle zwischen Danzig und Polen haben durch den Scharfrichter Quinones de Leon eine sehr glückliche (?) Lösung gefunden. Gegenwärtig hält noch das Mosulproblem die Welt in Atem. Aber alle diese Fragen, so schwierig sie auch sein mögen, treten vor dem

Hauptproblem der Sicherheit

zurück. Die Veräusser des Genfer Protokolls haben indessen mit unerschütterlicher Unterzeichnung durch die Regierungen gerechnet. Die Monate, die verstrichen sind, haben diese Hoffnung nicht erfüllt. Obgleich das Protokoll von allen Delegierten der 50 Staaten angenommen und den Regierungen zur Ratifikation empfohlen wurde, hat es nicht die ausreichende Anzahl von Unterzeichnungen gefunden, um in Kraft zu treten. Diese Tatsache hat nicht überrascht, aber auch nicht entmutigt. Ein derartig kühnes, neues und großartiges Unternehmen, ein Werk, das bestimmt war, die Beziehungen der Völker zueinander von Grund auf zu ändern, kann nur in einem langen Zeitraum mit Geduld und Ausdauer vollendet werden.

Da der großartige Entwurf nicht Gelingen wurde, mußte auch die geplante Entwaffnungskonferenz verschoben werden.

Inzwischen sind Verhandlungen über das Sicherheitsproblem und die Verträge mit den einzelnen Staaten, die heute noch fortauern, geführt worden. Der Erfolg dieser Verhandlungen, falls sie zum Ziele führen sollten, wäre, die einzelnen Nationen, die Mitglieder des Völkerbundes sind, durch entsprechende Verpflichtungen untereinander zu binden. Die in Aussicht genommenen Sonderverträge unterscheiden sich nur durch ihr beschränkteres Anwendungsgebiet vom Genfer Protokoll. Die Regionalverträge zwischen den einzelnen Staaten halten sich durchweg im Rahmen der im Genfer Protokoll vorgesehenen Bestimmungen. Zahlreiche Schiedsverträge wurden bis heute abgeschlossen. Aber bei einem Teil von ihnen handelt es sich nur um Verträge, die eine gültliche Verständigung vorsehen, die anderen entscheiden dem Schiedsgericht hingeworfene Konflikte, die als die wichtigsten bezeichnet werden können. Der Sicherheitspakt sieht dagegen Schiedsgerichte vor, die alle Streitfragen umfassen sollen, und deren Erfüllung nicht nur von dem guten Willen der Verständigten zwischen den Unterzeichnern abhängt, sondern für die der Völkerbund die volle Garantie trägt. Das Sicherheitsproblem tritt deshalb in diesem Jahre in einer anderen Form an uns heran. Es bleibt uns die Wahl, das Genfer Protokoll von neuem zu prüfen oder es dem Spiel der Kräfte zu überlassen, durch Sonderverträge das Gebäude eines neuen Weltfriedens herbeizuführen.

Die Frage der Entwaffnung.

Dieselben Erwägungen sollten auch für die Frage der Entwaffnung gelten, wobei wir die notwendige Reihenfolge einhalten müssen. Zuerst Sicherheit, dann Entwaffnung! Es dürfte vielleicht wichtig sein, wenn diese Versammlung den Beschluß vom letzten Jahre wiederholt und den Rat eruchtet, die Einberufung einer Entwaffnungskonferenz in die Hand zu nehmen.

Um Deutschlands Eintritt.

Wir ersehen mit Ihnen allen den Tag herbei, an dem alle Völker Mitglieder des Völkerbundes sein werden. Am 1. Dezember 1924 richtete Deutschland an den Rat einen Brief, der sich auf die Bedingungen seines Eintritts in den Völkerbund bezog, in dem es den Bedenken Ausdruck gab, die in ihm der Par. 16 der Völkerbundsakte nachdrücklich. Am 15. März 1925 antwortete der Völkerbundsrat Deutschland und berief sich einstimmig auf die formellen Bedingungen, denen ein Staat bei seinem Eintritt in den Völkerbund sich zu unterwerfen hätte, wie sie im Artikel 1 des Paktes niedergelegt sind. Nachdem dem Rat sich bemüht hatte, die Bedenken Deutschlands zu zerstreuen, sprach er den aufrichtigen Wunsch aus, daß Deutschland sich an seinen Arbeiten beteiligen und bei der Herbeiführung des Weltfriedens diejenige Rolle spielen möge, die seiner Stellung in der Welt entspricht. Die Völkerbundversammlung wird sich sicher einstimmig diesem Wunsch des Rates anschließen.

Obgleich die Vereinigten Staaten dem Völkerbund nicht angehören, sind doch die Ideale, die die Regierung von Washington mit uns befehlen, die gleichen. Die Vereinigten Staaten hatten sich bereits an einem großen Teil der Arbeiten beteiligt. Gegenfeitiges Mißtrauen wird die Völker gemeinsam in ihr Verderben fügen. Dahin darf es nicht kommen. Niemand in dieser Versammlung wird sich einer Täuschung über die Gefahren hingeben, die Europa bedrohen. Um ihnen zu begegnen, haben die Verfasser des Genferprotokolls dem Anführer im Kriege in ein Netz von Sanktionen fesseln wollen. Der Optimismus des Genfer Bundes ist durchaus nicht blind. Er hält die Augen weit geöffnet. Millionen junger Leute haben durch ihre Opfer der Welt den Frieden nicht gebracht, wohl aber die Möglichkeit, den Frieden auf der festen Grundlage des Rechtes aufzubauen. Möge unsere Versammlung nach dem Willspruch Wilhelms von Oranien handeln: „Hoffen, wagen, suधारren!“

Daß Painlevé den Mut zu einer solchen Erklärung gefunden hat, hat eine kleine Vorgeschichte. Die jüngeren und idealistischen Mitglieder der Völkerbundversammlung sind nämlich mit der praktischen Tätigkeit des Völkerbundes sehr unzufrieden und äußerten die Absicht, sie einer scharfen Kritik zu unterziehen. Auch gaben sie zu verstehen, daß sie die Frage der Weltabrüstung in der Versammlung ansprechen werden und begründeten dies damit, daß Deutschland wahrscheinlich in Kürze dem Völkerbund beitreten werde. Deutschlands Programm für den Völkerbund enthalte aber die Weltabrüstung, so daß es zweckmäßig erscheine, wenn sich der Völkerbund auch schon vorher mit dieser Frage ernstlich befasse. Dies hat Painlevé veranlaßt, dem Kritiker vorzugreifen und von sich aus und gleichzeitig im Namen des Völkerbundes die Abrüstungsfrage zur Diskussion zu stellen.

Neben der Völkerbundversammlung ist vor allem die bevorstehende Konferenz der alliierten Außenminister mit Stresemann über den Sicherheitspakt Gegenstand langer Erörterungen der ausländischen Presse. Wir selbst haben schon unsere Zweifel darüber ausgedrückt, daß die Konferenz noch im Laufe dieses Monats stattfinden wird. Diese Bedenken werden nun von der englischen Presse bestätigt. So verweist u. a. die „Morning Post“ darauf, daß die sogenannte Außenministerkonferenz vorerst nur ein Plan der vier alliierten Außenminister ist, die zu ihrer Abhaltung aber noch die Zustimmung ihrer Regierungen einholen müssen. Das englische Kabinett tritt nun erst in etwa 8-10 Tagen zusammen und wenn man dann noch rechnet, daß man auch auf die Wünsche des eingeladenen Deutschland Rücksicht nehmen wird, so muß man sich sagen, daß die Konferenz wohl kaum vor Mitte Oktober stattfinden kann. Deutscherseits ist, wie wir schon wiederholt ausgeführt haben, zu dieser Außenministerkonferenz vor allem noch zu betonen, daß die Außenminister der alliierten Mächte in den letzten Tagen und Wochen wiederholt Gelegenheit hatten, sich über alle dringenden Fragen auszusprechen und ein gemeinsames, einheitliches Vorgehen zu verabreden. Stresemann würde auf dieser Konferenz als einzelner wahrscheinlich gegen die geschlossene Bilanz der vier alliierten Außenminister stehen und es wäre dringend zu wünschen, daß außer ihm noch der Reichshausier und andere Reichsminister oder sonstige für die deutsche Politik maßgebende Persönlichkeiten an der Konferenz teilnehmen würden.

Dandurand Präsident der Völkerbundstagung.

U. Genf, 8. Sept. Die Nachmittagsitzung des Völkerbundes wurde um 4 Uhr durch Painlevé eröffnet. Nach Anhörung des Berichts der Kommission zur Prüfung der Vollmachten der Delegierten wurde zur Neuwahl des Präsidenten geschritten. Nach kurzer Zeit verkündete der Präsident das Resultat der Wahl: „Senator Dandurand, der Vertreter Kanadas, ist mit 41 von 47 abgegebenen Stimmen gewählt.“ Painlevé begrüßte ihn herzlich und wies darauf hin, daß in Kanada Franzosen und Engländer friedlich nebeneinander wohnen. Dandurand nahm hierauf unter allem Beifall den Präsidentenstuhl ein und hielt eine kurze Ansprache, in der er der Versammlung seinen herzlichsten Dank für die Ehrung Kanadas aussprach. Kanada sei ein junger Staat, der erst in letzter Zeit in die internationale Welt eingetreten sei. Für seine schnelle Entwicklung sei seine Unterschrift unter den Versailler Vertrag ein Kennzeichen. Der Völkerbund habe sich seit 5 Jahren außerordentlich entwickelt. Die großen Schritte seien heute gezwungen, ihn als Tatsache anzuerkennen. Jedes Jahr habe der Vorsitzende der Vollversammlung den Weg gewiesen und die Ziele aufgestellt. Der Schweizer Motta habe die letzte Vollversammlung mit den Worten geschlossen, daß es die Aufgabe des Völkerbundes sei, an Stelle der materiellen Macht der Waffen die moralische Kraft des Rechtes zu stellen. Dandurand schloß mit den Worten: „Ich bin der festen Überzeugung, daß die gemeinsame Arbeit der Politiker und der Juristen und technischen Sachverständigen ein Werk der Gerechtigkeit und des Friedens schaffen werden.“ Hierauf über-

Tages-Spiegel.

Gestern vormittag wurde in Genf die Vollversammlung des Völkerbundes mit einer Rede Painlevés eröffnet.

Die Völkerbundversammlung wählte den ersten Vertreter Kanadas, Dandurand, zum Präsidenten der Völkerbundstagung.

Die diesjährige Tagung des Völkerbundes wird bis zum 25. September dauern. Painlevé und van der Velde werden am 9. September Genf verlassen. Van der Velde wird sich zu einem kürzeren Aufenthalt nach Paris begeben. Painlevé reist von Genf aus für 3 Tage nach dem Elsaß.

Die drei Außenminister der Kleinen Entente, Benesch, Nintschich und Duca berieten über die gemeinsame Haltung ihrer Regierungen während der Weiterberatungen über den Sicherheitspakt. Die drei Außenminister beschloßen, während der Tagung der Völkerbundversammlung in enger Fühlung zu bleiben.

Die Alliierten wie auch Deutschland arbeiten auf die Teilnahme Mussolinis an der Ministerkonferenz hin. Die italienische Regierung prüft zurzeit den ganzen politischen Fragenkomplex, vor allem die Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn.

Die deutsche Regierung, die mit der ungarischen Gesandtschaft in Berlin bereits über die Aufhebung des Blumzwanges verhandelt hatte, ist von der ungarischen Regierung benachrichtigt worden, daß sie aus finanziellen Rücksichten den Blumzwang weiter aufrecht erhalten möchte.

Die Franzosen haben in Syrien eine schwere Niederlage erlitten. Die Besatzung der Stadt Saida soll sich ergeben haben.

Wie aus Schanghai berichtet wird, ist es dort im europäischen Viertel zu Schieberereien gekommen. Englische Polizisten haben auf einen chinesischen Volkshaufen, der die Polizei mit Steinen bewarf, geschossen und dabei 3 Personen verletzt.

Letzte Dandurand seine in französischer Sprache gehaltene Rede ins Englische und machte sodann von dem Ableben des früheren französischen Ministerpräsidenten Viviani Mitteilung. Er erwähnte ehrenvoll seine Verdienste um den Völkerbund und sprach Frankreich sein herzlichstes Beileid aus. Briand dankte im Namen Frankreichs.

Hierauf wurde die Tagesordnung für die nächste Vollversammlung angenommen und

6 große Kommissionen

des Völkerbundes wie im letzten Jahre eingesetzt. Es sind dies 1. Die juristische Kommission; 2. die Kommission für technische Fragen, 3. die Abrüstungskommission, 4. die Budgetkommission, 5. die Kommission für soziale Fragen und 6. die Kommission für politische Fragen.

Die Kommissionen, in denen jeder Staat durch einen Delegierten vertreten ist, werden im Laufe des Dienstag sich selbst ihre Vorsitzenden wählen.

Die Erdrosselung deutscher Kultur.

U. Prag, 8. Sept. Die schwere Bedrohung des gesamten deutschen Schulwesens hat eine für die Tüchchen gewiß unerwartete Folge gehabt. Die Einheitsfront aller deutschen Parteien hat sich folgendermaßen automatisch eingestellt. In fast allen deutschen Städten der tschechoslowakischen Republik fanden gestern große öffentliche Demonstrationen statt, in Reichenberg z. B. auf dem größten Platz der Stadt, dem Theaterplatz, statt, die von sämtlichen deutschen Parteien, einschließlich der Sozialdemokraten, eiderufen wurden. Die Befriedigung in der gesamten deutschen Bevölkerung über die sofortige Einstellung aller deutschen Parteien ist außerordentlich groß.

Bajonette gegen deutsche Demonstranten.

U. Berlin, 8. Sept. Das „B.Z.“ meldet aus Prag: Am Sonntag veranstalteten die deutschen Parteien in Leptitz-Schönbau eine deutsche Protestversammlung, in der sie gegen die grausamen Schuldrosselungen und gegen die Gewaltakte in Marienbad protestierten. Trotz heftigen Regens hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die sich am Schluss der Versammlung zu einem Demonstrationsszug formierte. Der Regierungsvorsteher verbot diesen Umzug, erhielt jedoch die Antwort, daß sich die Deutschen diesen Protestumzug nicht verbieten lassen. Als sich der Zug dem Gebäude der politischen Bezirksverwaltung näherte, kam ihm ein großes Gendarmierausgebot mit aufgeflossenen Bajonetten entgegen und verwehrte das Vordringen zur Bezirkshauptmannschaft. Der Versammlung bemächtigte sich eine starke Erregung, wobei ein Deutscher verhaftet wurde. Auch in Reichenberg und in Ruzig fanden Protestversammlungen statt, die jedoch einen ungestörten Verlauf nahmen.

Der Krieg in Marokko.

Abdir durch Flugzeuge bombardiert.

(U.) Paris, 8. Sept. Ein amtlicher Bericht aus Fez besagt, daß heute früh ein Flugzeuggeschwader von 16 Flugzeugen während mehrerer Stunden die Rifhauptstadt Abdir beschossen hat. Insgesamt wurden 192 Bomben im Gewicht von 1920 Kilo auf die Häuser der Stadt abgeworfen. Einer feindlichen Reiterabteilung wurden durch die Bombenabwürfe schwere Verluste zugefügt. Die Flugzeuge kehrten mehr als 300 Km. zurück und erreichten Abdir vom Meer aus.

Politische Uebersicht.

Zwischen der Reichsfinanzverwaltung, der Post, der Eisenbahn, dem Reichsverkehrsamt für Angestellte einerseits und der Seehandlung, der Reichskredit A.-G., der Deutschen Verkehrskreditbank A.-G. andererseits ist unter Beteiligung der Reichsbank ein Einvernehmen erzielt worden, auf Grund dessen die Ausleihefräfte auf annähernd 7 Prozent für kurzfristiges und allenfalls 8 Prozent für langfristiges Geld ermäßigt werden sollen. Eine Ermäßigung des Reichsbankdiskontes soll fürs erste nicht vorgesehen sein.

Der Reichsrat genehmigte den Entwurf einer ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen.

Der Polarforscher Dr. Erik Nansen hatte in Berlin mit dem Reichsverkehrsminister Dr. Krohne, Dr. Schener, Ministerialdirektor Brandenburg eine Besprechung über den Plan zur Erforschung der Arktis. Nansen hat sich mit Sven Hedin in Dessau getroffen zu einer Aussprache über die Schaffung einer europäischen Zentrale für den Luftverkehr. Auch Professor Junkers nimmt an der Besprechung teil.

Ein tschechisches Militärflugzeugeschwader wird auf einem Übungsflug von Prag nach Dänemark in Berlin erwartet. Die tschechoslowakische Regierung hat von der Reichsregierung die Erlaubnis zum Ueberfliegen deutschen Gebietes und zu einer Zwischenlandung in Berlin erbeten und erhalten.

Die deutsche Delegation auf dem internationalen Friedenskongress in Paris hatte auf dem Grabe des unbekannt Soldaten einen Kranz mit zwei Bändern in den Farben der deutschen Republik niedergelegt. Dagegen erhob sich ein scharfer Protest seitens der französischen Bevölkerung und der Kranz wurde polizeilich wieder entfernt.

Die deutschen Minderheiten in Polen haben bei dem Generalsekretariat des Völkerbundes schwere Anklagen gegen Polen vorgebracht und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß bei der heutigen Tagung des Völkerbundes gegen diese polnische Maßnahmen Stellung genommen werde. — Daß diese Anklagen vom Völkerbunde nicht beachtet werden, das weiß man schon vorher, abgesehen davon, daß der polnische Außenminister in Genf weilt und dort die Neigung des Völkerbundes zur Milderung der einfachsten Prinzipien der Gerechtigkeit in geeigneter Weise verstärken wird.

Die tschechoslowakische Gruppe der Interparlamentarischen Union hat beschlossen, den diesjährigen Kongress in Washington nicht zu beschicken, weil auf diesem Kongress wichtige Beschlüsse in der Minderheitsfrage und ein einheitliches Vorgehen beim Völkerbund vorgesehen sind, was ihr natürlich äußerst peinlich ist.

In Pariser politischen Kreisen verzeichnet man in den letzten Tagen eine starke Zurückhaltung der deutschen Regierung in der Sicherheitsfrage, und behauptet, Deutschland bereite ein Manöver vor. Zur Verstärkung der deutschen Besetzung wird es allerdings nicht dienen, wenn Frankreich auch Dr. Beneš und den polnischen Außenminister Graf Skrzyński zu den Verhandlungen heranziehen will, wie man neuerdings in Paris hört.

Auf Wunsch Briands fanden sich Dr. Beneš und Graf Skrzyński zu einer Besprechung über die Pakfrage und das Genfer Protokoll in seinem Zusammenhang mit dem künftigen Schiedsgerichtsverfahren bei ihm ein.

Genfer Nachrichten wollen von einer Geheimberatung des Völkerbundesrates wissen, in der die Frage des österreichischen Anschlusses an Deutschland besprochen und in der die Wiener Kundgebungen als Kriegsdemonstration bezeichnet wurden. Der österreichischen Regierung wurde für ihre anerkennenswerte Zurückhaltung eine gute Note gegeben.

In Genf erwartet man, daß Österreich das Entgegenkommen des Völkerbundes bei der Finanzkontrolle mit einem neuen Versprechen wird bezahlen müssen, auf den Anschluß an Deutschland zu verzichten. Man erwartet, daß die österreichische Regierung ein solches Versprechen mit leichtem Herzen geben wird.

Im Völkerbundsrat wurde die Zollreform in Mitteleuropa und die Schaffung eines Zollvereins, eventuell einer losen Donau-Föderation erörtert, wobei zum Ausdruck kam, daß der Anschluß niemals durchgeführt werden dürfe. Der Völkerbundsrat habe auf Grund des Verfallener Vertrages die Möglichkeit, diese Bewegung einzudämmen und zu verhindern.

Primo de Rivera ist Hals über Kopf nach Tetuan zurückgekehrt, da die Lage an der spanischen Marokkofront außerordentlich ernst geworden ist. Das spanische Direktorium hat beschlossen, 15 000 Mann Verstärkungen nach Marokko zu entsenden.

Die unerwartete Offensive Abdelkrim hat anscheinend die spanische Offensive vereitelt. Nicht die spanisch-französische Offensive hat begonnen, sondern der Angriff der Rifleute auf zwei Fronten, der vor allem den Spaniern schwere Verluste zugefügt hat.

Die Landung in Alhucemas ist anscheinend aufgegeben worden.

Die Rifleute haben die französische Stellung bei Zsual genommen, die trotz erbitterter Gegenangriffe nicht zurückgenommen werden konnte.

Die Drusen machen neue Fortschritte. Sie haben die Stadt Saida genommen. 1500 französische Soldaten sind gefallen und eine große Anzahl von Gefangenen wurde von den Drusen erobert. Die Lage von Damaskus ist sehr ernst.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

M. Berlin, 7. Sept. Die Morgenblätter melden aus Moskau: Die derzeitigen deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen sind beendet. Die russische Delegation beschloß, gewisse Zugeständnisse an Deutschland zu machen, die dem deutschen Kapital die Tätigkeit in Russland ermöglichen werden. Das provisorische Abkommen ist auf ein Jahr abgeschlossen und wird im Laufe der nächsten Woche unterzeichnet werden.

In Berliner amtlichen Stellen liegen positive Nachrichten über eine günstige Wendung in den deutsch-russischen Verhandlungen nicht vor.

Die Wirren in China.

China verbietet die Waffeneinfuhr.

M. Berlin, 5. Sept. Wie die „Voss. Ztg.“ aus Peking berichtet, verbietet ein Erlaß des Präsidenten jegliche Waffeneinfuhr. Dies bedeutet eine Klarstellung der Washingtoner Bestimmungen. China will jetzt das Kriegsmaterial ausschließlich in eigenen Fabriken produzieren.

Verzicht auf die Niederlassungsprivilegien in China?

M. Paris, 5. September. Einer Havasmeldung aus Washington zufolge haben die neun Signatarmächte des Washingtoner Vertrages eine gleichlautende Note der chinesischen Regierung überreicht, in der sie erklären, daß sie bereit seien, Bevollmächtigte zu ernennen, die die Maßnahmen zum Verzicht auf die Niederlassungsprivilegien prüfen sollen.

Kleine politische Nachrichten.

Neue Rentenbankscheine.

Berlin, 4. September. Die Deutsche Rentenbank kündigt die Ausgabe neuer Rentenbankscheine über 10 Rentenmark mit dem Ausstellungsdatum 3. Juli 1925 an. Sie treten an die Stelle der bisherigen Rentenbankscheine über 10 Rentenmark vom 1. November 1923; die noch umlaufenden Scheine behalten aber bis auf weiteres ihre volle Gültigkeit. Die neuen Scheine sind in einer Größe von 78:145 Millimeter auf weißem, mit einer wellenförmigen Riffelung versehenem Papier gedruckt. Das Wasserzeichen auf der Vorderseite rechts stellt Eichenlaub und Kreuzdorn in ornamentaler Verarbeitung dar und seine Wirkung wird durch die olivgrüne Färbung des Papierstreifens, der orangefarbene Fasern enthält, erhöht. Das Druckbild enthält im linken Felde das Kopfbildnis einer Landfrau.

Die Einfuhrscheinverordnung.

Berlin, 5. September. Die im Reichstag beschlossene Verordnung über Einfuhrscheine hat (nach der Streichung des ursprünglichen Artikels 2) folgenden Wortlaut: Auf Grund des § 3, Abs. 2, Nr. 2 des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August 1925 (RGBl. I S. 261) wird hiermit nach Zustimmung des Reichsrates verordnet:

Artikel I.

Die Vorschriften des § 11, Nr. 1, Abs. 1 und Nr. 3 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 (RGBl. S. 229) treten in folgender Fassung wieder in Kraft:

Nr. 1, Abs. 1. Bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten aus dem freien Verkehr des Zollgebietes werden, wenn die ausgeführte Menge wenigstens drei Doppelzentner beträgt, auf Antrag des Warenführers Bescheinigungen (Einfuhrscheine) erteilt, die den Inhaber berechtigen, innerhalb einer von der Reichsregierung unter Zustimmung des Reichsrates festzusetzenden und auf längstens neun Monate zu bemessenden Frist eine dem Zollwerte der Einfuhrscheine entsprechende Menge einer der vorgenannten Waren ohne Zollentrichtung einzuführen. Zur Wertbestimmung des Einfuhrscheines ist der niedrigste (allgemeine oder vertragsmäßige) Zollfuß der betreffenden Fruchtart zugrunde zu legen. Abfertigungen zur Ausfuhr mit dem Anspruch auf Erteilung von Einfuhrscheinen finden nur bei den von den Landesfinanzämtern zu bestimmenden Zollstellen statt.

Nr. 3. Den Inhabern von Mühlen, oder Mälzereien werden bei der Ausfuhr ihrer im freien Verkehr des Zollgebietes hergestellten Erzeugnisse Einfuhrscheine über eine entsprechende Menge Getreide und Hülsenfrüchte (Nr. 1) erteilt; über das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältnis trifft die Reichsregierung Bestimmung.

Die Wertbestimmung des Einfuhrscheines richtet sich bei Gerstenmalz nach dem niedrigsten Zollfuß für Gerste, die für andere Zwecke als zur Viehfütterung bestimmt ist. Der Einfuhrschein darf dementsprechend nicht zur Bezahlung des Zolls für Gerste, die zur Viehfütterung bestimmt ist, und auch nicht zur Bezahlung des Zolls für Hülsenfrüchte benutzt werden.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Gleichzeitig ist eine

Verordnung über die Geltungsfrist der Einfuhrscheine

angenommen worden, die folgenden Wortlaut hat:

Auf Grund des § 11, Nr. 1, Abs. 1 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 (Reichsgesetzblatt Seite 303) in der Fassung der Verordnung über Einfuhrscheine vom September 1925 wird hiermit nach Zustimmung des Reichsrates verordnet: § 1. Die Frist, innerhalb deren die bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten sowie von Mälzerei- und Mühlenprodukten erteilten Bescheinigungen (Einfuhrscheine) bei der Begleichung von Zollgefällen angerechnet werden dürfen, wird auf neun Monate festgesetzt.

§ 2. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft.

Landwirtschaftliche Umschau.

(Zusammenfassende Uebersicht über die Lage in der deutschen Landwirtschaft.)

Allgemeine Lage. Durch die Annahme der Schutzzölle sind nunmehr Möglichkeiten und Grundlagen geschaffen worden, die zum Abschluß von Handelsverträgen verwendet werden können. Die größte Bedeutung der

Schutzzölle dürfte darin liegen, daß sie ein Verhandlungsmittel bilden. Die wichtigste Aufgabe bleibt die Intensivierung der Landwirtschaft. Es muß unter allen Umständen angestrebt werden, von der Flächeneinheit mehr herauszuwirtschaften, um mehr Produkte auf den Markt bringen zu können. Dadurch würde sich trotz Verringerung des Preises durch die Mehreinnahmen eine größere Rentabilität für den Erzeuger ergeben. Die allgemeine Lage, landwirtschaftlich und volkswirtschaftlich würde sofort eine Besserung erfahren.

Arbeitskalender. Der Rest der Ernte wird noch heringebracht. Roggen und Weizen sind eingeführt. Auch das Sommergetreide wird in den nächsten Tagen überall unter Dach gebracht werden können. Die Frühkartoffel werden im allgemeinen jetzt geerntet, ebenso die mittelfrühen Sorten. Das Stoppelfürzen schreitet weiter. Die Vorbereitungen zur Herbstsaat werden getroffen. Das Saatgetreide wird geheizt. Teilweise wurde auch schon Wintergerste angehäckelt. Die Getreideernte, wie auch die Grummeternte ist durch das schlechte Wetter sehr verzögert worden. Der Hopfen wird gepflückt.

Stand der Fluren. Auf dem Felde steht nur mehr sehr vereinzelt Sommergetreide. Grummet, Samenkleie und Futterpflanzen werden gemäht. Lebhaftes Wachstum zeigen in letzter Zeit die Hackfrüchte. Kartoffel stehen zumeist sehr üppig. Sie lassen bis jetzt eine ziemlich gute Ernte erhoffen. Zuder und Runkelrüben haben ebenfalls eine entsprechende Entwicklung erfahren. Auch Wiesen und Kleefelder konnten sich in letzter Zeit zusehends bessern. Die Beurteilung des Hopfens erfuhr in der letzten Zeit eine Verschlechterung, da Kupferbrand und Doldenbräune, sowie auch Peronospora ziemlich umfangreich aufgetreten sind. Auch von Erdflößen und Blattläusen wurden die Pflanzen heimgesucht. Der Stand der Reben wird nach Gegenden unterschiedlich beurteilt. Tabak verspricht eine befriedigende Ernte.

Ernteergebnisse. Das Ergebnis der Ernte ist nach den Mitteilungen unserer Berichterstatter bei Wintergetreide gut bis sehr gut, bei Sommergetreide mittel bis schlecht, letzteres gilt besonders für Hafer. Es soll Fälle geben, wo an Hafer zum Beispiel nicht mehr wie 8 bis 9 Zentner pro Hektar geerntet werden. Die bisherigen Ziffern der Erntevorschätzung für das Reich lauten: Erntefläche in Hektar: Winterweizen 1,36 Mill., Hektar-Ertrag in Doppelzentner: 19,5, Gesamtertrag in Doppelzentner 26,47 Mill., Sommerweizen 0,16 Mill. bzw. 16,1 bzw. 2,56 Mill., Winterpelz: 0,13 Mill. bzw. 12,9 bzw. 1,62 Mill., Winterroggen: 4,33 Mill. bzw. 17,4 bzw. 75,37 Mill., Sommerroggen: 0,12 Mill. bzw. 11,4 bzw. 1,32 Mill., Wintergerste: 0,12 Mill. bzw. 23, bzw. 2,71 Mill., Sommergerste: 1,33 Mill. bzw. 16,2 bzw. 21,6 Mill., Hafer 3,49 Mill. bzw. 15,7 bzw. 54,9 Mill. Die gesamte deutsche Hopfenernte wird auf 133 700 Zentner 144 800 Zentner im Vorjahre geschätzt. Die Welternteausichten sind nach wie vor günstige. Nach einer vorläufigen Schätzung ist mit einer Weltweizenernte von 76,7 Millionen Tonnen gegen 81,6 Millionen Tonnen im Vorjahre zu rechnen.

Produktenmarkt. Der Preissturz am Getreide- und Kartoffelmarkt verursacht allgemeine Besorgnisse. Die Landwirtschaft ist infolge ihrer ungünstigen Lage zu Notverkäufen gezwungen, infolgedessen besteht großes Angebot, dessen Folge wieder die Preisenkung ist. Die Reichsregierung hat nunmehr die Vollgültigkeit des Getreideeinfuhrscheines bereits für den 1. Oktober festgelegt. In den letzten Tagen trat wieder eine kleine Besserung in der Preisgestaltung der Produkte ein. Die Weizenpreise sind dauernd niedrig. Bei Hopfen kann von einem festen Preis noch nicht gesprochen werden, da die Ernte nicht voll zu übersehen ist. Das Geschäft in altem Hopfen geht seinem Ende zu. Die Weizensteigerungen sind gut besucht, doch herrscht noch wenig Unternehmungslust.

Viehmarkt. Auf den Schlachtviehmärkten ist der Verkehr ziemlich flau. Die Preise haben sich wenig verändert. Auch von den Auslandsmärkten wird gleichfalls ein sehr ruhiger Geschäftsverkehr gemeldet mit teilweise weichen Preisen. Die bereits in Kraft getretenen Viehzölle wirken sich in einer Preiserhöhung von 3 bis 4 Pfennigen je Pfund aus. Auf den Zug- und Zuchtviehmärkten wickelt sich infolge der Geldknappheit bei der Landwirtschaft das Handelsgeschäft sehr schleppend ab, so daß oft ein sehr erheblicher Teil unverkauft blieb. Aus den Verkaufsergebnissen verschiedener deutscher Viehmärkte errechneten wir einen Durchschnittspreis für ein Paar Ochsen 650 bis 1550 M., für eine Kuh 320 bis 400 M., eine Kälberkuh 380 bis 480 M., ein Jung-rind 180 bis 320 M., und ein Kalb 40 bis 70 M.

Häutemarkt. Der Häutemarkt zeigte in der letzten Zeit wieder eine gewisse Belebung und Befestigung. Die Großviehhäute erzielten gegenüber den letzten Auktionen einen teilweise um einige Pfennige höheren Preis, teilweise aber auch um 3 bis 5 Prozent weniger. Die Versteigerung in Kassel verlief angeregt und brachte den Verkäufern ziemlich gute Preise; die Frankfurter Häuteauktion verlief wesentlich matter; die am 1. September in Berlin stattgehabte Versteigerung erbrachte Preise, die sich annähernd auf der Basis der Augustauktionen hielten.

Düngermarkt. Der Absatz des deutschen Kalihydrids im August betrug 1 044 371 Doppelzentner Reinkalt gegen 1 024 907 Doppelzentner im August 1924. Der Gesamtabsatz der ersten acht Monate beträgt 9 337 303 Doppelzentner (im Vorjahre 4 772 955 Doppelzentner). Das Kalihydrid teilt mit, daß die Kalipreise bis auf weiteres unverändert bleiben.

Holzmarkt. Die ruhige Geschäftslage hat angehalten. Am Rundholzmarkt kommen nur mehr sehr bescheidene Mengen zum Angebot. Papierholz ist lebhaft gefragt.

Arbeitsmarkt. Die teilweise Beendigung der Erntearbeiten hatte in der Landwirtschaft ein weiteres Nachlassen der Aufnahmefähigkeit zur Folge. Der vorhandene Bedarf an gelerntem männlichen Arbeitskräften konnte daher aus dem steigenden Angebot leicht befriedigt werden, nicht aber der weiblichen.

Ausland. Die Ernte in Ungarn soll heuer derart sein, wie sie seit mehr als 30 Jahren nicht mehr da war. — Ebenso soll auch der Ernteausfall in Bulgarien ein sehr günstiger sein. — In der Ukraine wird die Ernte um 40 Prozent höher geschätzt als im Vorjahre. — In England wird die Kartoffelernte ungünstig, die Zuckerrübenerte dagegen ziemlich befriedigend beurteilt. — Die aus Amerika kommenden Ernteschätzungen lauten günstiger, als man erwartet hat, desgleichen die Meldungen aus Kanada.

Händen von 3,07 Mill. Mitgl. 177 280 oder 5,8% (im Juni 5,2, im Mai 5,0, im April 4,9%) mit verkürzter Arbeitszeit. Von der Erwerbslosenfürsorge wurden unterstützt am 15. Juli 198 022, im Aug. 197 198, am 15. Aug. 207 994 vollverwerbslose Personen, sog. Hauptunterstützungsempfänger.

Schweinepreise.

Herrenberg: Milchschweine 52-50, Käufer 55-85 Mk. — Gerbertingen: Milchschweine 30-42 Mk. — Ravensburg: Ferkel 35-44, Käufer 60-70 Mk. — Saalgau: Ferkel 40 bis 45 Mk. — Baihingen a. G.: Milchschweine 23-43 Mk., Käufer 60 Mk. das Stück.
 Balingen: Milchschweine 28-44 Mk. — Besigheim: Milchschweine 25-30, Käufer 50-70 Mk. — Göglingen: Milchschweine 20-22,50, Käufer 50-70 Mk. — Hall: Milchschweine 28-44, Käufer 80 Mk. — Dehringen: Milchschweine 32,50 Mk. pro Stück.

Viehpreise.

Bietigheim: Rinder 290-550, Kalbinnen 650-690, fruchtige Kühe 650, Kühe mit Kalb 640, ein Paar Stiere 1020, ein Paar Ochsen 1440 Mk. — Crailsheim: Ochsen 580-630, Stiere 130-190, Kühe 215-630, Rinder 200 bis 455 Mk. — Hall: Ochsen 550-900, Kühe 220-600, Kalbeln 450-600, Jungvieh 180-370 Mk. — Ehingen a. D.: Ferkeln 500-650, Kühe 300-340, Kalbeln 600-700, Jungvieh 160-300 Mk. — Warzach: Kühe 400-550, Kalbeln 450 bis 650, Rinder 200-380 Mk. pro Stück.

Am Samstag werden auch Sie wieder Ihre Haare waschen!

Durch manches Ausprobieren habe ich mich überzeugt, daß meine Haare von dem bewährten „Helipon“, viel lockerer, voller u. schöner wurden als mit etwas anderem. Es ist garantiert unschädlich u. schäumt prächtig. Allen Frauen kann ich deshalb dieses wunderbare „Helipon“ nur bestens empfehlen.
 Frau Dr. S.
 1 Päckchen „Helipon“ um 30 s enthält 2 Einzelwaschungen.)

Gopfenpreise.
 In Letzting wurde in den letzten Tagen wenig gekauft. Den meisten Einkäufern ist die Ware zu gering. Im Preis ist keine Veränderung eingetreten. — In Remmingsheim wurden einige Partien Gopfen zu 500 und 520 Mk. nebst Trinkgeld verkauft. Die Ernte ist in vollem Gange, die Qualität gut. — In Nellingen wurden 9 Ballen a 500 Mk. nebst kleinem Trinkgeld verkauft. Die Qualität ist gut, die Quantität bedeutend weniger. — In Oberndorf M. Herrenberg ist die Ernte in vollem Gange. Die Qualität ist vorzüglich, Quantität schlägt etwas zurück. Verkäufe wurden zu 450 bis 510 Mk. abgeschlossen. Die Produzenten setzen abgernd ab, da sie auf höhere Preise hoffen. — In Rohrdorf ist die Ernte beendet. Die Ware ist schön. Einige Partien wurden zum Preis von 500 Mk. pro Ztr. verkauft.

Fruchtpreise.

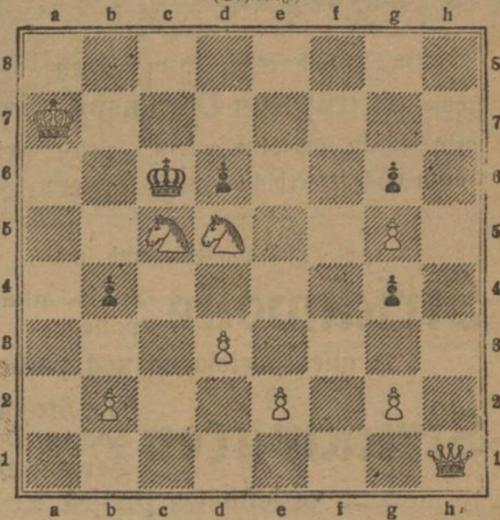
Ravensburg: Weizen 10.50-11.50, Weizen neu 11.40 bis 12.40, Roggen 10-10.25, Haber neu 9.60-11.80 Mk. — Reutlingen: Weizen 14.50-15, Dinkel 7.50-11, Gerste 7.80-14, Haber 11.30-13.50 Mk. — Ulm: Weizen 12-13, Roggen 9.40-10.60, Gerste 11.50-12.50, Haber 10.65 bis 13.50 Mk. pro Zentner.
 Giengen a. Br.: Weizen 11.60-12.50, Gerste 11.50 bis 12.20, Haber 10-11.25 Mk. — Nagold: Weizen neu 12.50 bis 12.80, Saatkorn neu 10, Mißfrucht 11.50. Hafer alt 11-11.50 Mk. — Tübingen: Haber 9-11, Dinkel 8.70-9, Weizen 12-13.50, Gerste 12-13 Mk.

Obsterlöse.

In Besigheim hat die Zwetschgenernte, die einen guten Erfolg verspricht, begonnen. Erzeugerpreis 1-12 Pfg. das Pfund. — Geislingen a. St.: Beim Verkauf des Gemeindefestes wurden durchschnittlich erlöst für Äpfel 9.4, Birnen 8, Zwetschgen 5, Kirschen 18.60 Mk. — Kirchheim u. L.: Bei der Versteigerung des städt. Obstertrags, geschätzt zu 1000 Ztr., wurden 12 100 Mark oder 12 Mark für den Ztr. erlöst. — Auf dem Obstmarkt in Nürtingen kosteten Äpfel 5.20-6.50 Mk.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Schach-Aufgabe.
 (Schwarz.)



(Weiß)

Weiß zieht an und setzt in vier Zügen matt.

Auflösung des Rätselsprungs aus der Samstagnummer:

Das Menschenberg, was ist dein Glück?
 Ein rätselhaft geborner
 Und, kaum geglaubt, verlorn
 Unwiederholter Augenblick.

Lenau.

Spezialgeschäft in Schirmen

Schirme von einfachst bis modernst. Eigene Reparaturwerkstätte. Stets gutfortiertes Lager i. Schirmstoffen zum Beziehen von Schirmen. Schnellste u. solide Bedienung

J. Eberhard, Witwe, Jenisch Nachfolger
 Untere Marktstraße 72.

Verkaufe wegen Entbehrlichkeit

4 Stück sehr gute
Fenster
 1 gutehaltene
Nähmaschine
 sowie 5 Stück halb-
 erwachsene
Sägen
 Stück 1 Mk.
 Albert Knoll, Vorstadt.

Mütterberatungsfunde

morgen Mittwoch, den 9. September 1925 2-3 Uhr im Handarbeitsaal (Erdgeschoss) des Volksschulgebäudes in der Badstraße.

Achtung! Achtung!
 Für
Bäckereien
 Pfisterer's flüss. konz.
Brezellauge
 zu Fabrikpreis
 erhältlich bei
K. Hauber.

Noch gut stabile
**Schreib-
 maschine**
 „Post“ verkauft nicht über
 120.- Mk. bar. Wer, sagt
 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen wenig gebrauchten
 zweirädrigen
Handkarren
 verkauft
L. Lang, Stammheim.

Zwei fast neue
Bettladen
 hell eiche sowie einen
Bettrost
 verkauft billig. Wer, sagt
 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen wenig gebrauchten
Ofen
 mit Vorherd, Holz- und
 Kohlenfeuerungsart billig
 zu verkaufen.
Kaufmann Fik, Althengstett.

Wilh. Wadenhuth, Calw

**Dresch-
 maschinen und
 Puzmühlen**

Neue
Fahrpläne
 für den Oberamtsbezirk
 sind in der Geschäfts-
 stelle ds. Bl. erhältlich
 das Stück zu 20 Pfg.

Eine fahrbare
**Obstmühle
 und -Presse**
 4 Ztr. fassend, sowie
Obstmost
 verkauft Fr. Schad fr.

Sehr schönen fehlerfreien
Wolfshund
 (Hündin) samt Stammbaum
 fest dem Verkauf aus
**Barbara Pfrommer
 Witwe Altbürg.**

Die Herrenberger Dlmühle
 verarbeitet von jetzt ab wieder
 jeden Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag
Mohn, Freitags Neps und Leinsamen.

Rahma
 MARGARINE
buttergleich
 „Rahma buttergleich“
 Das große Buttermittel
 unserer Zeit!
 Billiger als Butter! Besser als die übliche Margarine!
 Der besten Rahmbutter ebenbürtig an Gehalt und Geschmack.
 ½ Pfund nur 50 Pfg.
 Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder die Lachzeitung „Fips“ gratis.

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
 für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—
 für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—
 in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung
 Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Ein älterer, noch sehr gut
 erhaltener
Salon
 sowie ein
Grudeherd

(90x55x150) zu verkaufen.
 Die Salonmöbel werden ev.
 auch einzeln abgegeben. Bei
 wen, sagt die Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Zum sofortigen Eintritt
Fräulein oder ig. Mann
 auf ein Büro gesucht. Kennt-
 nisse im Maschinenschreiben und guter
 Rechner Bedingung.

Angebote mit Zeugnisse, Lebenslauf und Ge-
 haltansprüche unter € 100 an die Gesch. ds. Bl.
 erbeten.

Wilh. Wadenhuth, Calw

**Sauepumpen
 Brückenwagen
 Sackkarren**

Geschäftsverlegung.

Von heute ab eröffne ich in meinem neu erworbenen Hause, der früheren Vereinsbuchhandlung, mein Geschäft und bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch fernerhin entgegenzubringen.

Ich empfehle mich in
Strickwolle Sport- und Häkelwolle
 in allen Preislagen und Farben
Strickwaren wie Strümpfe, Socken, Damen- u. Herrenwesten etc.
 zu billigsten Preisen.

Garnhaus Heinrich Rühle
 neben dem Postamt.



Drucksachen aller Art
 liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



Der Rat des Arztes:
 Geben Sie den Kindern reichlich Fett. Blauband-Margarine ist sehr gehaltvoll, bekömmlich und wird gern von ihnen gegessen.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband
 FRISCH GELIEFERT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.



Ein Quantum
Bruchmakkaroni
 hat abzugeben das
 Pfd. zu 60
 Hermann Schnürle.

Zur Saabbeize
 empfiehlt
Formalin
 u. **Uspulun**
 Ritterdrogerie

24jähr. Schreinersohn sucht Stellung
 auf dem Lande als
Schreiner-Gehilfe

wo ihm die Möglichkeit geboten wäre, sich in's Geschäft einzubegeben. Schriftliche Angebote unt. N.N. Nr. 208 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Dienstmädchen

Sich suche per 1. Oktober ein ordentliches
Mädchen
 welches schon gebiert hat.
 Frau Otto Michelson
 Calw, Lederstr. 98.

Calw, den 7. September 1925.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Wilhelm Schelling †

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Lang am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

Reichert. Eine wunderbare Zusammenstellung
Cravatten
 — Kleine Anzeigen — unübertroffen in
 Große Auswahl! Farbenpracht und Güte.

Für den Herbstbedarf:
 Wollene u. wasserdichte Pferdebedecken,
 Viehbedecken, Treibriemen u. s. w.
 zu haben bei

Otto Weißer, Sattlerei und
 Polstergeschäft.

Neue und gebrauchte
Fässer,

rund und oval, von 150—1300 Liter,
 sowie

neue Krautstanden
 empfiehlt

Fr. Schab, Küferei.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich

noch einige Tage auf sämtliche Waren einen

Rabatt von 20 Prozent

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung u. bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt.

Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Räuohle, am Markt, Calw.

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettbarchent, Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Wolldecken, Trikotwaren, Vorhangstoffe, Herrenanzugstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung, Küblers gestricke Anzüge, Damenwindjacken, Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge, Sporthosen, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelserinen.